

## Coronavirus(-Pandemie) in Sprache und Denken. Ein Exkurs anhand der deutschen online-Nachrichtenmeldungen

Die Corona-Pandemie beherrscht seit mehr als einem Jahr unser Leben und beeinflusst tief gehend fast jede Facette des öffentlichen sowie des privaten Lebens. Die Coronakrise lässt auch die Sprache nicht unberührt und wird dadurch zu einem außerordentlich breiten, vielfältigen und multidisziplinären Forschungsfeld. Der vorliegende Artikel will, inspiriert von der aktuellen Diskussion um die Corona-Pandemie, einen sprachwissenschaftlich orientierten Beitrag zu Coronavirus-Fragen leisten. Das Ziel der Studie ist es, zu zeigen, dass die Corona-Sprache ein effizientes Bild der Lebenswirklichkeit in pandemischen Zeiten bietet und diese Wirklichkeit gleichzeitig mitgestaltet. Zu diesem Zweck werden deutschsprachige Online-Nachrichtenmeldungen aus der Zeit zwischen Mitte Februar 2019 und Anfang November 2020 auf die spezifische Corona-Lexik hin untersucht. Zunächst konzentriert sich die Analyse auf die neu gebildeten substantivischen Corona-Komposita. Im nächsten Analyseschritt wird der aus dem Englischen entlehnte Corona-Wortschatz und die Fachlexik behandelt. In den Blick werden zudem ausgewählte okkasionelle Kontaminationen genommen. Im Weiteren wird beabsichtigt, auf den Zusammenhang zwischen der menschlichen Kognition und der Sprache einzugehen, indem das kognitive Bild von Coronavirus(-Pandemie) mittels der konzeptuellen Metaphern im Sinne von Lakoff/Johnson (2014) ermittelt wird. Die konzeptuellen Metaphern strukturieren das Denken und Handeln des Menschen und müssen als ein wichtiges Mittel der Welterkenntnis betrachtet werden. Die konzeptuelle Struktur von Coronavirus widerspiegelt sich in den metaphorischen Ausdrücken, die aus den Online-Berichterstattungen exzerpiert werden. Die Vielfalt von Coronavirus-Metaphern lässt die Komplexität der Semantikstruktur von Coronavirus aufdecken. Die Untersuchungen zu Corona-Sprache geben Evidenz dafür, dass die Sprache als lebendiger Organismus auf die Tiefen Krisen reagiert und die neue Corona-Welt (mit-)kreiert.

**Schlüsselwörter:** Corona-Sprache, Corona-Komposita, Coronavirus-Metaphern

### **Coronavirus(Pandemic) in Language and Thought. Remarks Based on the German Online News Reports**

The Corona pandemic has dominated our lives for more than a year, profoundly affecting almost every facet of public as well as private life. The Corona crisis does not leave language untouched either, making it an extraordinarily broad, diverse and multidisciplinary field of research. Inspired by the current discussion on the corona pandemic, this article aims to make a linguistically oriented contribution to coronavirus investigation. The aim of the article is to show that corona language provides an efficient picture of the reality of life in pandemic times and at the same time helps to shape this reality. To this end, German-language online news reports from the period between mid-February 2019 and early November 2020 will be analysed with regard to the specific Corona lexis. First, the analysis focuses on the newly formed compound nouns. In the next step of the analysis, the corona vocabulary borrowed from English and the specialist terminology will be discussed. Selected occasional contaminations will also be examined. Furthermore, it is intended to address the connection between human mind and language by determining the cognitive image of coronavirus (pandemic) by means of the conceptual metaphors in the sense of Lakoff/Johnson (2014). Conceptual metaphors structure human thought and

action and must be considered as an important means of knowing the world. The conceptual structure of coronavirus is reflected in the metaphorical expressions excerpted from online reports. The diversity of coronavirus metaphors reveals the complexity of the semantic structure of coronavirus. The research on corona language provides evidence that language as a living organism responds to the deep crises and (co-)creates the new corona world.

**Keywords:** Corona language, Corona-compounds, Coronavirus metaphors

**Author:** Hanna Kaczmarek, Jan Długosz University, Armii Krajowej 36a, 42-200 Częstochowa, Poland, e-mail: h.kaczmarek@ujd.edu.pl

**Received:** 12.11.2020

**Accepted:** 5.12.2020

## 1. Einleitung

Seit Ende Januar 2019 ist die neuartige, schwere Lungenerkrankung (von WHO Covid-19 genannt<sup>1</sup>) in aller Munde. Die Corona-Pandemie, wie kein anderes Thema, beherrscht unsere Gedanken und beeinflusst unsere Sprache – zwei getrennte, komplexe Phänomene, die miteinander interagieren und unzertrennbar miteinander verbunden sind (vgl. Schwarz 2008: 40). Um den Pandemieverlauf zu dokumentieren, die Übertragungswege der neuen Krankheit, ihre Symptome, Behandlung und mögliche Folgeschäden den verwirrten und oft orientierungslosen Menschen auf verlässliche Weise zu erklären, braucht man einen passenden, zielgerichteten Wortschatz. Diesem Problem versucht man beizukommen, indem Neologismen, Anglizismen, medizinische Fachbegriffe, sowie das alte Vokabular, neu definiert, zur Abbildung der Krisensituation gebraucht werden. Das Anliegen des vorliegenden Beitrags ist, auf die Spezifik und Vielfältigkeit des Corona-Wortschatzes einzugehen. Zu untersuchen ist zudem, welches mentale Bild von Covid-19 hinter dem von der Pandemie kreierten, stets wachsenden Corona-Wortschatz steckt.

In der vorliegenden Skizze werden gewählte Aspekte der anvisierten Fragestellungen beantwortet, um auf die möglichen Richtungen einer vertieften Analyse zu verweisen. Die empirische Analyse stützt sich nur auf schriftlich fixierte deutschsprachige Online-Nachrichtenmeldungen aus der Zeit zwischen Mitte Februar 2019 und Anfang November 2020. Die Datenbasis der Untersuchung bilden Textmaterialien aus den Zeitungen und Zeitschriften (Aachener Zeitung, Badener Tagblatt, Das Gelbe Blatt, Göttinger Tageblatt, Münchner Merkur, Neue Zürcher Zeitung, Die Schweizer Illustrierte, Solothurner Zeitung, Der Spiegel, Der Standard, Stern, Süddeutsche Zeitung, Die Welt, Die Zeit) sowie Online-Nachrichtenplattformen und Wissensportale

---

<sup>1</sup> Die Bezeichnung der Erkrankung „Covid-19“ ist ein Kurzwort von Corona Virus Krankheit engl. Corona Virus Disease, die Zahl 19 steht dagegen für das Jahr 2019, in dem die Krankheit ausgebrochen ist. Der die Lungenkrankheit ausgelöste Erreger wird aufgrund seiner direkten Verwandtschaft mit dem Sars Corona Virus Sars-CoV-2 genannt (vgl. [https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/technical-guidance/naming-the-coronavirus-disease-\(covid-2019\)-and-the-virus-that-causes-it](https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/technical-guidance/naming-the-coronavirus-disease-(covid-2019)-and-the-virus-that-causes-it), Zugriff am 12.10.2020).

(BR, DW, Focus online, Kurier, RND, RTL, Spektrum, T-Online, ZDF). Zurückgegriffen wird überdies auf die DWDS<sup>2</sup>- Wortsammlungen und auf die Wortliste aus dem OWID<sup>3</sup>-Neologismenwörterbuch.

## 2. Zur Spezifik der Coronasprache

Als Oberbegriff für die Covid-19-Pandemie fungiert im allgemeinen Sprachgebrauch *das Coronavirus* und seine gekürzte Form – *Corona*, die sich für die Bildung verschiedener Komposita viel besser als die recht komplizierte Fachbezeichnung der Epidemiologen Sars-CoV-2 eignet (vgl. Klosa-Kückelhaus 2020a). Das Wort Coronavirus in seiner Ambiguität rekuriert sowohl auf den neuartigen Krankheitserreger als auch auf die von ihm hervorgerufene akute Erkrankung der Atemwege Covid-19 und nicht zuletzt auf die weltweite pandemische Situation. Diese Vieldeutigkeit hat zur Folge, dass *Corona* und *Covid* oft als Synonyme verwendet werden. Daher stehen z. B. nebeneinander *Corona(virus)*-Pandemie und *Covid-19*-Pandemie, *Coronavirus*-Krise, *Corona*-Krise und *Covid-19*-Krise, *Coronavirus* und *Covid-19*-Virus.

Analysiert man die neu gebildeten substantivischen Zusammensetzungen<sup>4</sup>, so ist festzustellen, dass die Kompositumskonstituenten *Corona/Coronavirus* oder *Covid(-19)* einen recht divergierenden semantischen Gehalt haben. Bei der vorläufigen Sichtung des OWID- und DWDS-Themenglossars fällt allerdings auf, dass *Corona* im Gegensatz zu *Covid* viel produktiver ist (vgl. Balnat 2020: 12). Aufgrund ihres breiten Bedeutungsspektrums lassen sich die *Corona(virus)/Covid*-Komposita in differente Bedeutungsgruppen einreihen, auf die im Folgenden kurz eingegangen wird. Hierzu sei angemerkt, dass sich mehrere der untersuchten Komposita einer unumstrittenen Zuordnung entziehen. Die mehrfache Einreihung der Komposita ist insoweit verständlich, als die Bedeutungsstruktur eines Lexems durch eine Kombination von semantischen Merkmalen konstituiert wird (vgl. Chur/Schwarz-Friesel 2014: 37). Vom semantischen Informationsbündel tritt je nach der aktuellen Relevanz ein signifikantes Bedeutungsmerkmal in den Fokus. So bezieht sich z. B. das Wortbildungselement *Corona* bei *Coronababy*<sup>5</sup> entweder auf die Pandemiezeit (Bed. 1 ,während der ange-

<sup>2</sup> DWDS steht für Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin).

<sup>3</sup> OWID steht für Das Online-Wortschatz-Informationssystem (IDS, Mannheim).

<sup>4</sup> Im Untersuchungsfokus stehen in diesem Beitrag nur *Corona*-Zusammensetzungen. Die *Corona*-Derivate (wie z. B. *Coronaer*) werden im Deutschen nur selten gebildet, so dass sie in meiner Untersuchung unberücksichtigt blieben. Im Analyseprozess wird zudem auf Neologismen verzichtet, die keine *Corona/Covid*-Komponenten als Ersteinheit besitzen. Zu den Wörtern wie z. B. *Distanzschlange*, *Ellenbogengruß*, *Anderthalbmetergesellschaft*, *Maskenpflicht*, *Immunitätsausweis Spuckschutz(trenn)scheibe*, *Sicherheitsabstand*, *Behelfs-Mund-Nasen-Schutz*, siehe DWDS und OWID. Begriffe wie *Flickenteppich*, *telemedizinische Beratung* bedürfen noch einer näheren Erläuterung.

<sup>5</sup> Die semantischen Definitionen sind dem Neologismenwörterbuch OWID entnommen.

ordneten Ausgangsbeschränkungen gezeugtes Kind<sup>6</sup>) oder es dient als spezifisches, das Kind bestimmendes Wesensmerkmal (Bed. 2 ‚Kind einer Covid-19-Patientin‘). Daher besitzen die nachfolgend präsentierten, ausgewählten Klassifizierungsgruppen lediglich einen Orientierungscharakter.

Eine relativ starke Repräsentation weisen im Korpus Komposita auf, bei denen die *Corona/Covid*-Komponente zur Bestimmung des Zeitraumes (der Pandemiedauer) dient und dadurch die *Corona*-Begriffe von den ähnlichen abzuheben hilft. Dies ist exemplarisch in folgenden Belegen sichtbar: *Coronaabitur*<sup>6</sup>, *Coronaalltag*, *Coronababy*, *Coronaelterngehd*, *Coronaferien*, *Coronageburtstag*, *Coronagruf*, *Corona-Kinderbonus*, *Coronakindergeld*, *Coronaklausur*, *Coronaparty*, *Coronapause*, *Coronasemester*, *Coronasommer*, *Coronaurlaub*, *Covid-19-Alltag*, *Covid-19-Kredit*, *Covid-19-Party*, *Covidparty*. Zu paraphrasieren wäre die erste Komponente u.a. durch ein semantisch ähnliches Syntagma ‚während der Covid-19-Pandemie‘ (*Coronakindergeld* – ‚während der Covid-19-Pandemie ausgezahlte finanzielle Unterstützung für Eltern‘).

Die Analyse des Korpus lässt erkennen, dass das Virus als Wortbildungselement auch die räumliche Dimension signalisieren kann, z. B. *Covid-19-Epizentrum*, *Covid-19-Testzentrum*, *Coronabrutstätte*, *Corona-Drive-in*, *Coronaknast*, *Coronaradweg*, *Coronateststation*, *Coronateststelle*.

In den Berichterstattungen zum Coronavirus sind überdies Zusammensetzungen aufzuzeigen, bei denen mit dem Virus kausative Aspekte zum Ausdruck kommen. Von Kausativität ist dann die Rede, wenn zwischen dem *Corona/Covid* als Erstglied und dem im Zweitglied genannten Sachverhalt eine unmittelbare Ursache-Wirkungs-Relation kodiert wird. Dem Virus kommt somit die Rolle des Auslösers oder des Grundes zu: Es gilt als eine wirkende Ursache des emotionalen Empfindens oder als ein Beweggrund für gewisse Verhaltensweisen, Handlungen oder Zustände. Dies wird in folgenden deutschen Instanzen evident: *Covidkontaktverfolgung*, *Coronaabstand*, *Coronaangst*, *Coronahysterie*, *Coronaisolation*, *Coronakriese*, *Coronapanik*, *Coronaschließzeit*, *Coronastress*, *Coronazwangspause*.

Dass die effizienten Mitteilungen zum Thema *Corona/Covid-19* einen andersartigen, heterogenen Sprachgebrauch bedingen, verwundert kaum. Der Exaktheit halber rücken nämlich fachliche Termini in den Fokus, so dass die Berichterstattungen mit Fachbegriffen<sup>7</sup> aus den Bereichen Medizin, Mathematik und Statistik überladen sind. Es erfolgt eine gewisse „Grenzüberschreitung“, in deren Folge Fachlexik in die Alltagssprache eindringt. Dies ist dadurch zu erklären, dass sich das Fachvokabular

<sup>6</sup> Es besteht kein Konsens darüber, wie die *Corona/Covid*-Komposita geschrieben werden sollen. Daher stehen zusammengeschiedene Formen neben den Bindestrichkomposita: Vgl. *Coronaabitur* (OWID) vs. *Corona-Abitur* (DWDS).

<sup>7</sup> Wenn es in diesem Beitrag von Fachvokabular oder von Fachsprache die Rede ist, so wird auf die viel zitierte Definition von Hoffmann zurückgegriffen. „Fachsprache – das ist die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich verwendet werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten“ (Hoffmann 1985: 53).

durch eine „wesentlich feinere lexikalische Differenzierung (lexikalische Elaboration) gegenüber dem gemeinsprachlichen Wortschatz“ (Harm 2015: 102) auszeichnet. Der Einsatz von Fachwörtern verhindert Missverständnisse und Fehldeutungen, weil den domänenspezifischen Begriffen die tatsächlich intendierte, gemeinte Bedeutung entnommen werden kann. Durch den Bezug zu dem spezialisierten Themenfeld werden die Fakten präziser und prägnanter als mit gemeinsprachlichen Ausdrücken kommuniziert. Solche medizinischen Fachbegriffe wie *Aerosole*, *Antikörpertest*, *Antigen-Test*, *Dauer der Infektiosität*, *FPP-Masken*, *die Herdenimmunität*, *Impfstoff*, *aktive und passive Immunisierung*, *Inkubationszeit*, *7-Tage-Inzidenz*, *Patient 0*, *PCR-Test*, *Persistenz*, *Pneumonie*, *Prävalenz*, *Risikogebiet*, *Risikogruppe*, *(Selbst-)Quarantäne*, *Schmierinfektion*, *Tenazität*, *Triage*, *Tröpfcheninfektion*, *Zytokinsturm* tauchen nicht nur in der Expertenkommunikation auf, sondern sie sind auch für Laien auf angemessenem Niveau verständlich. Im täglichen Umgang werden zudem mathematisch-statistische Fachbegriffe verwendet, wie z. B. *Abflachung der Erkrankungskurve*, *quadratischer Anstieg*, *Ausbreitungsszenarien*, *Basisreproduktionszahl*, *ein quadratischer Effekt*, *Exponentialkurve*, *Verdopplungszahl*, *exponentielles Wachstum*, *Wachstums-*, *Sterbe-*, *Todes-*, *Mortalitätsrate*, *CT-Wert*, *R-Wert*. Das „Fachliche“ trägt maßgeblich dank seinen immanenten Merkmalen wie „etwa Exaktheit, Eindeutigkeit, aber auch Deutlichkeit, Verständlichkeit oder Ökonomie“ (Roelcke 2019: 2) zur Schaffung einer hohen semantischen Transparenz und großer Informationsdichte bei.

Der sprachlichen Präzision dient neben Komposita und Fachausdrücken auch eine Vielzahl von Wörtern, die aus dem Englischen entnommen sind. Seit Beginn der Krise erleben beispielsweise die Wörter *Lockdown*, *Social Distancing* oder *Home-Office* eine anhaltende Hochkonjunktur. Viele der bestehenden Begriffe werden anstelle von ihren muttersprachigen Pendanten verwendet, wie z. B. *Superspreader* vs. *Superverbreiter*, *Superspreading* vs. *Superübertragung*, *Screening* vs. *systematisches Testverfahren*, *Homeschooling* vs. *Hausunterricht*, *eine Intermediate-Care-Station* vs. *Intensivüberwachungspflege*. Auch wenn sich für die meisten Begriffe deutsche Äquivalente finden lassen, die häufig besser verständlich und begreiflich sind, so wirken die Corona-Texte mit fremdsprachigen Wörtern verstärkend und qualitativ hochwertig. Innerhalb des Corona-Vokabulars haben sich auch solche Fremdwörter eingebürgert, die entweder im Deutschen keine adäquate Entsprechung haben z. B. *Drive-in-Test(station)* oder *Corona-Hotspot*, oder die aussagekräftiger und inhaltsreicher als deutsche Bezeichnungen wirken. So ein Paradebeispiel ist *Home-Office* (in Großbritannien fungiert *The Home Office/Department* als Bezeichnung *des britischen Innenministeriums*) vs. *Teleheimarbeit* oder *heimatbasierte Telearbeit*. Semantisch neu besetzt sind zudem in Bezug auf eine Ansteckungsgefahr englische Wörter wie *Lockdown* und *Shutdown von Wirtschaft*. Beide haben ihre Bedeutung erweitert und bezeichnen einen Zustand, „in dem öffentliches Leben und Geschäftstätigkeit weitgehend zum Erliegen“ (DWDS) kommt und einen „Zeitraum, in dem fast alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten auf politische Anordnung hin stillgelegt sind“ (OWID) (vgl. Klosa-Kü-

ckelhaus 2020c). Unweigerlich wird mit Corona-Pandemie der auf Grund seiner Vagheit viel diskutierte Ausdruck *Social Distancing* assoziiert. Klosa-Kückelhaus (2020b) versteht darunter sowohl räumliche Distanzierung als auch physische Trennung und soziale Distanz/Distanzierung, Isolation/Isolierung, wodurch die Verbreitung des Virus verlangsamt werden kann.

Hinzuweisen ist schließlich auf Corona-spezifische Kürzungsbildungen, die in den online-Berichterstattungen vorzufinden sind. Zu nennen sind hierfür zwei hochfrequenziell belegte Beispiele: *AHA-Formel/AHA-Regel*, wobei *AHA* für Abstand, Hygiene und Alltagsmaske steht, und (*Corona-*)*Tracing-App*, *Covid-App* oder *Corona-App*, worunter die Anwendungssoftware für Smartphones „zur Rückverfolgung von Infektionsketten während der COVID-19-Pandemie“ (OWID) verstanden werden.

In den Corona-Texten kursieren darüber hinaus spielerisch-kreative, okkasionelle Wortbildungen, die bisweilen zum Schmunzeln anregen. Derartige intendierte, durch Wortkreuzung zweier Lexeme gebildete Kontaminationen<sup>8</sup>, auch Kofferwörter genannt (vgl. Schneider 2020: 278), komprimieren komplexe Sachverhalte, so dass neue Sinnrelationen prägnant formuliert werden. Zusammenziehen zweier Wörter zu einer sinntragenden Einheit geht nämlich mit der Verschmelzung der beiden Wortinhalte einher (vgl. u. a. Harm 2015: 28). So steht *Munaske* für Mundnasen(schutz)maske (OWID), *Maskomat* wird dagegen anstelle von Verkaufsautomaten, „an dem ein einzeln verpackter Mund-Nasen-Schutz käuflich erworben werden kann“ (OWID) verwendet. Zu den weiteren, populären, auf die gegenwärtige Covid-Situation rekurrierenden Wortkreuzungen gehören *Coronials* und *Coronoia*, denen das Bildungsmuster von Millennials und Paranoia zugrunde liegt. Spricht man von Folgen der Coronavirus-Pandemie, so taucht in den Medien die Amalgamierungsform *Infodemie*<sup>9</sup> als Verschmelzung von *Informationen* und *Epidemie*. Infodemie scheint ein geeigneter Begriff zu sein, um den Prozess der sich aktuell rasant und unkontrolliert verbreitenden Falschnachrichten über das Coronavirus zu bezeichnen.

### 3. Metaphorische Bilder von Coronavirus

Dass die Sprache und Denken eng miteinander verknüpft sind, und dass es kaum möglich ist, sie auseinanderzuidividieren, offenbart sich explizit in sprachlichen

<sup>8</sup> Neben Kontamination (u. a. Friedrich 2008, Donalies 2005) wird in der einschlägigen Literatur eine Vielzahl anderer Benennungen angeführt, z. B. Wortkreuzung (u. a. Reischer 2008, Schulz 2004), Wortverschmelzung (z. B. Schmid 2003).

<sup>9</sup> Dieser Begriff wurde von der WHO eingeführt und wie folgt definiert: „Eine Infodemie ist eine übermäßige Menge von Informationen über ein Problem, die eine Lösungsfindung erschwert. Dies kann dazu führen, dass bei einem Gesundheitsnotfall Falschinformationen, Desinformationen und Gerüchte verbreitet werden. Infodemien können wirksame gesundheitspolitische Maßnahmen behindern und Verwirrung und Misstrauen bei den Menschen hervorrufen“. Vgl. <https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/situation-reports/20200202-sitrep-13-ncov-v3.pdf>, Zugriff am 29.9.2020.

Ausdrücken. Dies ist insoweit nachzuvollziehen, als durch die Sprache „die geistige Vorstellung, die wir uns von etwas gemacht haben“ (Skirl/Schwarz-Friesel 2013: 8), veranschaulicht werden kann. Die semantisch-kognitive Metaphertheorie im Sinne von Lakoff und Johnson (2014) sieht „das menschliche Denken und Handeln als grundsätzlich durch Metaphern strukturiert“ (Hoffstadt 2017: 35).

Im Folgenden soll ermittelt werden, wie die Corona-Pandemie aufgrund von konzeptuellen Metaphern in menschlichen Gedanken konstituiert wird. Anhand einer Materialsammlung von authentischen Corona-Äußerungen wird versucht, die metaphorischen Konzeptkombinationen zur Coronavirus-Pandemie aufzudecken und exemplarisch zu besprechen.

Coronavirus lässt sich in erster Linie mit Hilfe des Kriegs- oder Kampfkonzeptes strukturieren. Ein Beweis dafür, dass von dem neuen Virus in den Kampfbegriffen gesprochen wird, ist eine Vielzahl von Sprachbeispielen, die auf Kriegsgeschehen rekurren. Als prototypisch für Coronavirus scheint die konzeptuelle Metapher CORONAVIRUS IST KRIEG<sup>10</sup> zu sein, die sich in folgenden sprachlichen Evidenzen niederschlägt:

- (1) *Krankenschwester **kämpft** an vorderster Front gegen Corona* (www.focus.de/.../, 1.11.2020).
- (2) *Kaum ein Land **bewältigt** die Coronakrise so erfolgreich wie Uruguay* (www.spiegel.de/.../, 29.6.2020).
- (3) *Die wachsende Angst vor einer **Eskalation** der Corona-Pandemie hat Europas Börsen am Donnerstag auf Talfahrt geschickt* (www.moneycab.com/.../, 15.10.2020).
- (4) *In der **Schlacht** gegen das Coronavirus fehlt es der Menschheit an Führungskultur* (www.focus.de/.../, 2.4.2020).
- (5) *Auch Angela Merkel hat die Länder zu einer gemeinsamen Kraftanstrengung im **Kampf** gegen das Coronavirus aufgefordert* (www.sueddeutsche.de/.../, 14.10.2020).
- (6) *Wer **grippale** Infekte mit Corona-Erkältungsviren durchgemacht hat, verfügt über Zellen, die Sars-CoV-2 **bekämpfen*** (www.sueddeutsche.de/.../, 6.8.2020).
- (7) *In Laborversuchen wurde deutlich, dass im Blut von 20 bis 50 Prozent der Probanden T-Zellen vorhanden sind, die Sars-CoV-2 **vernichten** können* (www.sueddeutsche.de/.../, 6.8.2020).

Dabei wird dem Coronavirus vornehmlich die Rolle des Aggressors zugewiesen, dessen gewalttätiger, angriffslustiger, schonungs- und gnadenloser Charakter durch sein kriegerisches Verhalten zum Vorschein kommt.

CORONAVIRUS IST AGGRESSOR:

- (8) *Das aggressive SARS-CoV-2 **attackiert** nicht nur die Lunge, sondern auch das Herz, die Nerven, das Hirn, die Gefäße, die Nieren und die Haut* (www.dw.com/de/.../, 28.7.2020).

<sup>10</sup> Dieses Konzept gehört zu einem der häufig auftretenden in vielen verschiedenen Diskursen.

- (9) [...] legt hingegen nahe, dass das Virus das Lebergewebe direkt **angreift** und so zu Leberschäden führen kann (www.spectrum.de/.../ 26.6.2020).
- (10) Was das Coronavirus im Körper **anrichtet** (www.spiegel.de/.../, 11.5.2020).
- (11) Wir denken, dass Sars-CoV-2 Endothelzellen im ganzen Körper **befüllt** [...] (www.spectrum.de/.../,5.5.2020).
- (12) Das Coronavirus hält den gesamten Globus **im Würgegriff** (www.sport.de/.../, 21.3.2020).
- (13) Das Coronavirus ist über uns gekommen wie **ein Feind**, ein schlauer und listiger Gegner (www.nzz.ch/.../, 18.4.2020).
- (14) Wie **gefährlich** ist das Coronavirus? (www.br.de/.../, 30.10.2020).
- Der destruktive Charakter von Sars-CoV-2, der sich insbesondere in seinem aggressiven Kampfverhalten offenbart, ist in den nachstehenden Belegen sichtbar:
- (15) Sars-CoV-2: Wie das Virus den Körper **verwüstet** (www.spectrum.de/.../, 26.6.2020).
- (16) Wie das Virus Indien **zermürbt** (www.zdf.de/.../, 21.7.2020).
- (17) [...], dass Sars-CoV-2 **verheerende Auswirkungen auf verschiedene Organe haben kann** (www.spectrum.de/.../, 26.6.2020).
- (18) Corona hat in den Innenstädten alles **durcheinandergewirbelt**, sagt Stumpf (www.aachener-zeitung.de/.../, 12.10.2020).
- (19) So **zerstört** Coronavirus schlimmstenfalls die Lunge (www.rtl.de/.../, 14.4.2020).
- Die nachfolgenden Beispiele instanzieren zudem, wie der Kampf gegen das Sars-CoV-2 enden kann. Der Krieg ist gewonnen (20) oder er ist trotz der ergriffenen Schutzmaßnahmen verloren (21), (22).
- (20) Dann kann das Immunsystem das Virus **bekämpfen** (www.focus.de/.../, 6.3.2020).
- (21) Betriebe kapitulieren aber nicht ganz vor Corona-Lockdown (www.solothurn-erzeitung.ch/.../, 17.3.2020).
- (22) Nick Cordero **verliert** Kampf gegen Corona (www.schweizer-illustrierte.ch/.../, 6.7.2020).
- Eine weitere konzeptuelle Metapher, die im engen Zusammenhang mit der Kriegsmetapher steht, ist die Metapher CORONAVIRUS IST TOD, die sprachlich durch folgende Phrasen aktualisiert wird:
- (23) Wie **tödlich** ist das Covid-19? (www.spiegel.de/.../, 20.10.2020).
- (24) Wie Covid-19 **tötet** (www.spectrum.de/.../,5.5.2020).
- (25) Das Coronavirus erstickt die Bürgerrechtsbewegungen (www.goettinger-tageblatt.de/.../,15.3.2020).
- (26) Zudem ist das erste ausländische **Todesopfer** des Virus bekannt gegeben worden (www.merkur.de/.../, 2.11.2020).
- (27) Corona ist für den Patienten wie innerliches Ertrinken (www.rnd.de/.../,1.4.2020).

Coronavirus stellt Vertrautes und Geläufiges in Frage. Das Leben hat sich abrupt für alle in ungeahnter Weise verändert, man spricht von neuer Normalität:

- (28) Söder **schlägt Corona Alarm** (www.dasgelbeblatt.de/.../, 10.10.2020).
- (29) Die Corona-Krise hat **die Ordnung zerstört** (www.rnd.de/.../, 10.5.2020).
- (30) Der Corona-Ausnahmestand im Bundestag muss beendet werden (www.welt.de/.../, 7.10.2020).

Die zentrale Metapher CORONAVIRUS IST KRIEG involviert eine weitere Metapher CORONAVIRUS IST EIN (KÄMPFENDES) TIER, die in folgenden Ausdrücken präsent ist:

- (31) Corona **frisst die deutsche Wirtschaft** (www.spiegel.de/.../, 3.4.2020).
- (32) Corona kann auch Krallen hervorbringen (www.badenertagblatt.ch/.../, 26.9.2020).
- (33) Wie Forscher mit Detektivarbeit das Virus bändigen wollen (www.t-online.de/.../, 9.4.2020).
- (34) Das Krankheitsbild von Covid-19 ist **ein Chamäleon** (www.sueddeutsche.de/.../, 26.3.2020).

Für die Corona/Covid-Konzeptualisierung scheint noch die Orientierungsmetapher CORONAVIRUS IST BEWEGUNG von besonderer Bedeutung zu sein. Sie hebt die Dynamik des neuartigen Virus hervor. Die Bewegung (35) verläuft prinzipiell vertikal nach oben oder nach unten und horizontal von außen nach innen (36–37) oder vorwärts. Dabei wird mit der Bewegung vorwärts (38–43) und nach oben (44) der expansive Charakter der Epidemie ausgedrückt, während die Richtung nach unten auf das Beherrschen des Coronavirus (45) hinweist.

- (35) Mehrere Arbeitsgruppen stellen Organoide her, um herauszufinden, wohin das Virus im Körper **wandert**, welche Zellen es infiziert und was für Schäden es anrichtet (www.spectrum.de/.../, 26.6.2020).
- (36) Ist es nicht zugegen, kann Sars-CoV-2 nicht in die Zelle **eindringen** [...] (www.welt.de/.../, 12.3.2020).
- (37) Wo das Virus **einmarschiert** (www.derstandard.at/.../ 13.7.2020).
- (38) Die Coronavirus-Epidemie in Norditalien **dehnt sich aus** (www.kurier.at/.../, 25.2.2020).
- (39) WHO: Corona-Pandemie **weitet sich aus** (www.dw-com/.../, 23.6.2020).
- (40) Das Virus kann sich nicht nur in der Lunge, sondern auch in vielen anderen Organen **ausbreiten** (www.t-online.de/.../, 31.8.2020).
- (41) Über das Blut **gelangt das Virus überall hin** (www.spectrum.de/.../, 26.6.2020).
- (42) Vom Tiroler Wintersportort Ischgl aus **verbreitete sich** im März das Coronavirus durch halb Europa (www.stern.de/.../, 12.10.2020).
- (43) Die Pandemie **schreitet weiter voran** (www.stern.de/.../, 7.4.2020).
- (44) In den vergangenen Wochen ist die Zahl der bestätigten Neuinfektionen stark **angestiegen** (www.zeit.de/.../, 2.4.2020).

- (45) [...], dass das Krebsmedikament Imatinib die Sars-CoV-2-Infektion von Lungenorganoiden **unterdrückte** (www.spectrum.de/././, 26.6.2020).

#### 4. Fazit

Im Fokus des vorliegenden Beitrags steht der ständig wachsende, vielfältige Corona-Wortschatz, mit dem die neue Krisenwirklichkeit sprachlich thematisiert wird. Aufgrund des eingeschränkten Umfangs des Artikels konnten nur einige Aspekte des neu entstandenen Corona-Pandemie-Wortschatzes beleuchtet werden. Die an einigen Beispielen präsentierten Wortbildungsprozesse verdeutlichen, mit welchen Mitteln die Sprache das Bild der sich abrupt veränderten Realität kreiert. Corona-Komposita, Entlehnungen aus dem Englischen und Fachausdrücke, die in kürzester Zeit in die Alltagssprache eingegangen sind, liefern den Beweis dafür, dass die Pandemie einer begrifflich klaren, eindeutigen und ausdrucksstarken Sprache bedarf. Es bleibt natürlich abzuwarten, ob solche Verbindungen wie *Corona-Sünder*, *Corona-Abitur*, *Lockdown*, *Social Distancing* oder *exponentielles Wachstum* Allgemeingut werden oder sich eher als kurzlebig erweisen.

Die Analyse der sprachlichen Pandemie-Ausdrücke lässt die Konzeptualisierung von Coronavirus erkunden, wodurch die bestehenden Relationen zwischen Sprache und Denken deutlich zum Ausdruck kommen. Im Kontext dieses Beitrags konnte nur auf einige metaphorische Konzepte näher eingegangen werden. Von Corona kann darüber hinaus beispielsweise in Begriffen von Naturkatastrophen, eines Gegenstandes, eines Fahrzeugs oder einer Reise gesprochen werden.

Aufgrund der Breite der Themenstellung mussten im Rahmen des Beitrags Schwerpunkte gesetzt werden. Daher können die oben dargelegten Beobachtungen nicht als ein endgültig abgeschlossenes Untersuchungsergebnis betrachtet werden, sondern sie liefern vielmehr Ansatzpunkte für weitere themenaktuelle Untersuchungen zu Corona-Wortschatz.

#### Literaturverzeichnis

- BALNAT, Vincent. „Unter Beobachtung: Corona-Wortschatz im Deutschen und Französischen“. *Nouveaux Cahiers d'Allemand* 2 (2020): 139–159. [https://www.researchgate.net/publication/342979078\\_Unter\\_Beobachtung\\_Corona-Wortschatz\\_im\\_Deutschen\\_und\\_Franzoesischen\\_In\\_Nouveaux\\_Cahiers\\_d%27Allemand\\_2020\\_139-159](https://www.researchgate.net/publication/342979078_Unter_Beobachtung_Corona-Wortschatz_im_Deutschen_und_Franzoesischen_In_Nouveaux_Cahiers_d%27Allemand_2020_139-159). 20.10.2020.
- CHUR, Jeannette und Monika SCHWARZ-FRIESEL. *Semantik. Ein Arbeitsbuch*. 6. Auflage, Tübingen: Narr Verlag, 2014, Print.
- DONALIES, Elke. *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick*. 2. überarbeitete Auflage. Tübingen: Narr Verlag, 2005, Print.
- DWDS = „Themenglossar zur COVID-19-Pandemie“ (April 2020-heute), *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. <https://www.dwds.de/themenglossar/Corona>. 12.9.2020–2.11.2020.

- FRIEDRICH, Cornelia. *Kontamination: zur Form und Funktion eines Wortbildungstyps im Deutschen*. PhD. Dissertation, Erlangen: Universität Erlangen-Nürnberg, 2008. www:nbn:de:bvb:29-opus-11747. 12.9.2020.
- HOFMANN, Lothar. *Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung*. 2. völlig neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Narr Verlag, 1985. Print.
- HOFSTADT, Christian. *Denkräume und Denkbewegungen. Untersuchungen zum metaphorischen Gebrauch der Sprache der Räumlichkeit*. Karlsruhe: Universitätsverlag Karlsruhe, 2017. <http://digbib.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/documents/876781>. 10.9.2020.
- KLOSA-KÜCKELHAUS, Anette. „Coronavirus – Covid-19 – Sars-CoV-2“. *Aktuelle Stellungnahmen zur Sprache in der Coronakrise*. Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS), 2020a. [https://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/klosa\\_coronavirus.pdf](https://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/klosa_coronavirus.pdf). 24.8.2020.
- KLOSA-KÜCKELHAUS, Anette. „Neue Wörter in der Coronakrise – von Social Distancing und Gabenzaun (Aus der Rubrik: neuer Wortschatz)“. *Aktuelle Stellungnahmen zur Sprache in der Coronakrise*. Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS), 2020b. [https://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/Klosa\\_web.pdf](https://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/Klosa_web.pdf). 24.8.2020.
- KLOSA-KÜCKELHAUS, Anette. „Shutdown, Lockdown und Exit“. *Aktuelle Stellungnahmen zur Sprache in der Coronakrise*. Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS), 2020c. [https://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/Klosa\\_shutdown\\_neu.pdf](https://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/aktuell/Coronakrise/Klosa_shutdown_neu.pdf). 24.8.2020.
- LAKOFF, George und Mark JOHNSON. *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag, 2014. Print.
- OWID = „Neuer Wortschatz rund um die Coronapandemie“ (April 2020-heute), *Neologismenwörterbuch/ OWID – Online Wortschatz-Informationssystem Deutsch*, Mannheim, Leibniz- Institut für Deutsche Sprache. <https://www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp>. 12.9.2020–2.11.2020.
- SCHULZ, Matthias. „Jain, Fortschrott und Ehrgeizhals. Wortkreuzungen in der deutschen Gegenwartssprache“. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 32 (2004): 286–306. Print.
- SKIRL, Helge und Monika SCHWARZ-FRIESEL. *Metapher*. Heidelberg: Winter, 2013. Print.
- REISCHER, Jürgen. *Die Wortkreuzung und verwandte Verfahren der Wortbildung: eine korpusbasierte Analyse des Phänomens „Blending“ am Beispiel des Deutschen und Englischen*. Hamburg: Dr. Kovac-Verlag, 2008. Print.
- SCHMID, Hans Ulrich. „Zölibazis Lustballon. Wortverschmelzungen in der deutschen Gegenwartssprache“. *Muttersprache* 113 (2003): 265–278. Print.
- SCHNEIDER, Ricarda. „Überlegungen zum Kofferwort, zu ‚Kofferwörterbücher‘ und zur Verwendung von englischen Kurzformen auf -ing in schnelllebigen Zeiten“. *Kurze Formen in der Sprache. Formes breves de la langue*. Hrsg. Anne-Laure Daux-Combaudon und Anne Larrory-Wunder. Tübingen: Narr France Attempto Verlag, 2020, 277–288. eBook.
- ROELCKE, Thorsten. „Fachsprache. (Verbale und nonverbale) Kommunikation in spezialisierten menschlichen Tätigkeitsbereichen“. *Sprache im Fach – Online-Glossar*. Hrsg. Anja Ballis, Johanna Meixner, Melanie Heithorst und Marlene Zöhrer. München, Eichstätt: Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, 2019. [https://epub.ub.uni-muenchen.de/61967/1/Roelcke\\_Fachsprache.pdf](https://epub.ub.uni-muenchen.de/61967/1/Roelcke_Fachsprache.pdf). 26.10.2020.
- WHO. <https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/situation-reports/20200202-sitrep-13-ncov-v3.pdf>. 29.9.2020.
- WHO. [https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/technical-guidance/naming-the-coronavirus-disease-\(covid-2019\)-and-the-virus-that-causes-it](https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/technical-guidance/naming-the-coronavirus-disease-(covid-2019)-and-the-virus-that-causes-it). 12.10.2020.

**ZITIERNACHWEIS:**

KACZMAREK, Hanna. „Coronavirus(-Pandemie) in Sprache und Denken. Ein Exkurs anhand der deutschen online-Nachrichtmeldungen“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 19, 2021 (I): 107–118. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.19-7>.